

Golden Turnbuckle Championship Wrestling präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
24.05.2023 /// 100 Zuschauer

SKIRMISH

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
25.05.2023 /// 400 Zuschauer

Klicke auf das Logo der jeweiligen Show, um direkt zum Start zu kommen.

PERFORMANCE CENTER

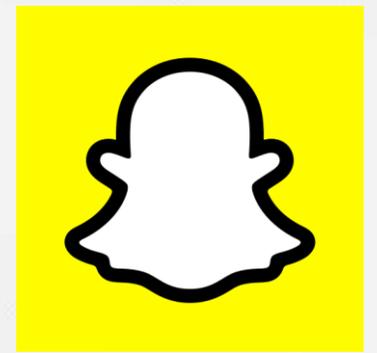
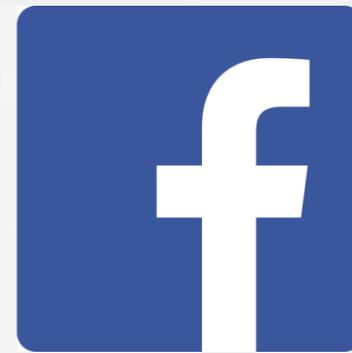
SHOWCASE

Ausgabe Nr. 1

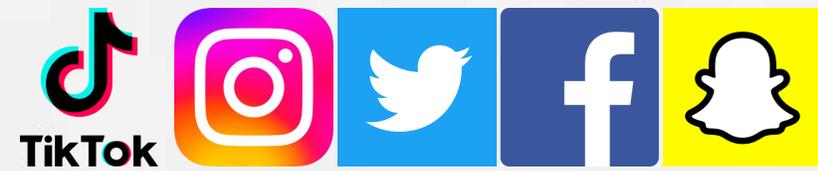
Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 24.05.2023 /// 100 Zuschauer

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt. Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



Video

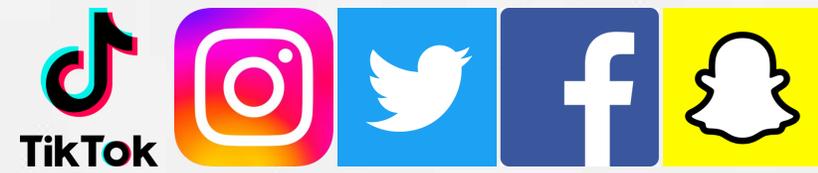


Robert Breads meldet sich zu Wort. Der Hall of Famer ist bereits in seinem Heimatland Kanada eingetroffen, wo er sich auf den Fight gegen Kyle Douglas vorbereitet. Er gibt allen Zuschauern den Rat, Showcase nicht als „zweite Liga“ herabzusetzen. Man sei bei der GFCW anspruchsvoll und würde niemanden unter Vertrag nehmen, der nicht das Zeug hat, sich irgendwann durchzusetzen – egal ob sie dafür erst noch einen Umweg über Showcase nehmen müssen. Jeder, der am 24.05.2023 auftreten wird, hat etwas Besonderes an sich.

Er sieht viele Vorteile in der Show: Die Konzentration auf Action im Ring bietet kurzweilige Unterhaltung und man kann die Stars von morgen früher als jeder andere sehen. Breads verspricht, sich die Show anzusehen, sobald sie auf dem GFCW-Network verfügbar ist und rät allen Followern, dasselbe zu tun.



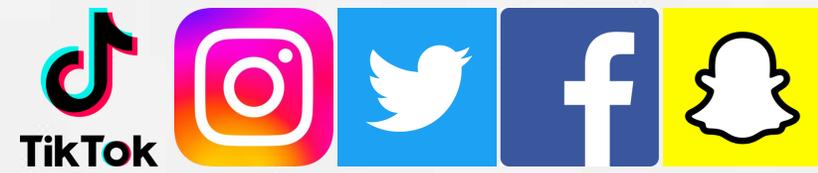
Video



Alex Henrichs, dessen Haare ihm fast bis zur Hüfte reichen, sitzt beim Friseur und lässt sich die Spitzen schneiden. Eine Schar von Schaulustigen, hauptsächlich Kinder aus der Nachbarschaft, hat sich dazugesellt. Henrichs erklärt, was ein „Hunkules“ ist: Manche Menschen seien schön, andere stark. Aber nur der Hunkules sei beides und habe dazu die Ausstrahlung eines griechischen Gottes. Der Friseur vollendet den Schnitt. Ein Kumpel, der Alex begleitet hat, will wissen, ob er denn kein Trinkgeld gebe und weist darauf hin, dass „20% hier das Übliche“ wären. Henrichs verdreht die Augen: Er sei doch bloß der Hunkules und kein Mathematiker. Wie soll er 20% ausrechnen? Gerade will der Kumpel antworten, da wirft Henrichs einfach seine Brieftasche auf den Tisch und sagt zum Friseur und Kindern gut gelaunt, dass sie sich bedienen sollen. Wie Hyänen stürzt sich die Masse aufs geschenkte Geld.



Video



Am Tag vor der Show erscheint ein Promovideo für den Main Event, in dem Josh McLaren und Zygmunt gegenübergestellt werden:

„Auf der einen Seite steht Josh McLaren. 197 Zentimeter, 110 Kilo.

Mixed-Martial-Arts-Vergangenheit und Toptalent. Experten sehen in ihm den Ersten, der den Sprung von Showcase zu Skirmish schaffen wird.

Schon jetzt hat er den härtesten Punch in Business. Zumindest sagt man das. Niemand würde freiwillig überprüfen, ob das stimmt.

Ihm gegenüber steht Zygmunt. 210 Zentimeter, 130 Kilogramm. Ein

Riese, eine Ausnahmeerscheinung. Wenn einer der Urgewalt Josh

McLarens Einhalt gebieten kann, dann ist es der polnische Titan. Wenn

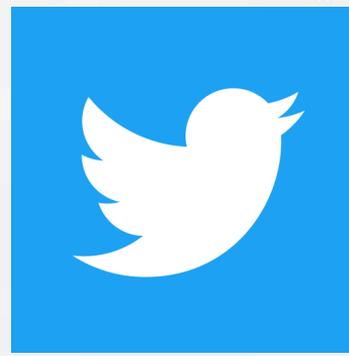
Zygmunt gewinnt, ist er mit einem Schlag der vielleicht gefürchtetste

Mann im Roster. Aber kann er seine Größe sinnvoll einsetzen? Das ist die

Frage aller Fragen vor dem ersten Performance Center Showcase!“



An dieser Stelle endet der Social Media Rückblick



In der Halle

Auch die GFCW kann Turnhallenatmosphäre: Vor einhundert Zuschauern steht der erste Performance Center Showcase an. Maria Baumgartner sitzt am Kommentatorenpult und begrüßt die Zuschauer des GFCW-Networks zur ersten Ausgabe. Aber natürlich bleibt die Österreicherin nicht allein: Unter großem Jubel der Fans begrüßt sie den Talent Manager National Mirkan Uysal, der nicht nur die Leitung bei Showcase innehat, sondern Baumgartner auch am Pult unterstützen wird. Uysal kommt zu seiner eigenen Musik in die Halle und schüttelt einige Hände, bevor er Platz nimmt: *„Ich bin mindestens so nervös wie die Talente, die gleich in den Ring steigen. Für jeden, der sich mit Nachwuchsförderung beschäftigt, ist das hier El Paraiso. Maria, lass uns loslegen. Diese Show verdient einen schwungvollen Start!“*



In der Halle

Clemens Baul tritt zu seiner Musik in die Halle und verzieht das Gesicht: Das sei nicht der Platz, an den jemand wie er gehöre. Man hätte nicht einmal eine Videoanlage aufgebaut, dabei hätte er gerne Szenen aus seinem Alltag abgespielt. Dort könne man viele schöne Autos sehen.

„Zum Glück gibt es eine simple Lösung: Mein Vater hat genügend Geld, um diesen Ort hier ein bisschen aufzupeppen. Seine Firma floriert und er steckt das Geld straight up my ass. Sicher hat er nichts dagegen, eine wundervolle Videoanlage anzuschaffen, die wir hier einsetzen können. Also: Was ihr Leute machen müsst, ist ihn ganz, ganz doll zu bitten. Also sagt es im Chor. Bitte, bitte Daddy!“

Baul stellt sein Smartphone auf Sprachnachricht, doch natürlich verhalten sich die Fans nicht wie gewollt: Statt „Bitte, bitte Daddy!“ kommen ein „You suck!“ und Schlimmeres auf die Aufnahme.



In der Halle

Daraufhin wird Baul ausfällig und bezeichnet das Publikum als Lumpenbande. So unverschämt werden sie nie an eine Videoanlage kommen.

Das reicht Mirkan Uysal. Der Local Hero steigt in den Ring und weist Baul zurecht: Der Verzicht auf Technik und Schnickschnack habe nichts mit Geld zu tun, davon habe die GFCW genug. Es sei eine bewusste Entscheidung, um den Fokus auf In-Ring-Action zu setzen. Und genau deswegen sei auch Clemens Baul angestellt. Der „reiche Giftzwerg“, wie sich Baul selbst nennt, setzt zu einer empörten Erwiderung an, doch unter Pops ruft Mirkan Uysal den heutigen Gegner Bauls heraus:

„Darlington ist hier in Dortmund aufgewachsen und hat sicher mächtig Lust, das mit dir auszukutieren...auf die eher körperliche Weise!“



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Hanna Jonsson

Clemens Baul vs. Darlington

Zur großen Freude des Publikums übernimmt Darlington früh die Führung im Showcase-Opener. Bei jedem Schlag, der Baul aufschreien lässt, wird der gebürtige Nigerianer angefeuert. Die rund 100 Zuschauern quittieren die zahlreichen Chops des bodenständig vorgehenden Darlington mit erfreuten „Wooooo“-Rufen.

In der Matchmitte kommt Baul noch einmal ins Match zurück, nachdem er Darlington durchs Gesicht wischt und einige Highflying-Moves zeigt, mit denen er beweist, mehr als nur eine große Klappe zu haben. Doch letztlich ist Darlington an diesem Abend der bessere Mann: Er weicht einem Moonsault Bauls aus, befördert ihn mit einem Catapult an den Ringpfosten und als Baul von dort benommen zurückstolpert, wird er in der Ringmitte mit einem T-Bone-Suplex empfangen und gepinnt.



Clemens Baul vs. Darlington (Ende)

Man sieht Darlington die Freude und Erleichterung über den Sieg an. Auch wenn nur 100 Personen anwesend sind: Ein Sieg in Dortmund, der Stadt, die seit dem 13. Lebensjahr sein Wohnort ist, bleibt immer etwas Besonderes. Darlington geht auf den Ringpfosten und blickt triumphierend Baul nach, der mit schmerzverzerrtem Gesicht in den Backstagebereich stolpert und so schnell sicher nicht mehr den Mund aufreißen wird. Gegen diese Niederlage hilft auch nicht Papas ganzes Geld.

Matchdauer: 5 Minuten

Userstimme:

Kurz, aber ansehnlich. Mit dem Sieg des Hometown-Heroes ein emotionaler Start für Showcase. Baul bleibt unter seinen Möglichkeiten, auch wenn er hier und da seine Athletik angedeutet hat.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

In der Halle

Kerri Lee tritt auf. Obwohl er gleich in den Ring steigen muss, trägt er einen Zweiteiler mit Krawatte. Der schottische Lockenkopf spricht darüber, als Last Minute-Kandidat ins Roster gekommen zu sein. Das sei eine große Freude und als Gentleman wolle er sich dafür revanchieren. Er bietet den Fans schottisches Gebäck an und will backstage gehen, um es zu holen. Doch als er auf dem Weg ist, kommt Oscar Hirsch in die Halle. Mit arroganter Miene meint dieser, er könne auf 100 Metern riechen, dass Lee viel zu weich fürs Wrestling sei. Um das zu beweisen, beginnt er auf Lee einzuschlagen.

Der debütierende Pax Simwawa spielt den Retter Lees und vertreibt Hirsch mit einem Superkick an die Brust. Auch dafür ist Lee dankbar und schüttelt Simwawas Hand euphorisch: *„Lass' uns unser heutiges Match wie Freunde und Gentleman bestreiten. Das hast du dir verdient, Pax!“*



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Steffen Dierisch

Kerri Lee vs. Pax Simwawa

Simwawa gibt Lee die Gelegenheit, den Anzug auszuziehen und sich bereit für den Ring zu machen. Dann startet der Kampf mit einem von Lee angebotenen Handshake, den Simwawa gerne annimmt.

Enthusiasten des respektvollen Wrestlings können aufjauchzen.

Der Kampf beginnt klassisch mit einem Lock-Up, auf den

Mattenaktionen folgen, bei denen Lee seinem Kontrahenten deutlich überlegen ist. Erst als Pax sich dazu entscheidet, nicht den Stil des

Gegners mitgehen zu wollen, sondern sich auf eigene Stärken besinnt, wendet sich das Blatt: Der Sambier geht erfolgreich mit Highflying-Aktionen zu Werke, die effektiv sind, aber unkoordiniert wirken.

Baumgartner glaubt am Kommentatorenpult, darin seine Vergangenheit als Backyarder zu entdecken. So oder so: Am Ende ist es Simwawa, der Lee nach einem Canadian Destroyer pinnt und den Sieg einstreicht.



Kerri Lee vs. Pax Simwawa (Ende)

Natürlich wirkt Kerri Lee enttäuscht. Aber auch nach der Niederlage vergisst der Gentleman seine Manieren nicht und schüttelt Simwawa die Hand. Dann verbeugt er sich sogar vor seinem Gegner, greift sich seinen Anzug, faltet ihn sorgfältig zusammen, und verschwindet im Backstagebereich. Vorher animiert er das Publikum noch, dass sie für den sympathischen Sieger applaudieren. Die einhundert Personen im Performance Center kommen dem gerne nach.

Pax Simwawa feiert mit breitem Grinsen auf dem Turnbuckle und bekommt von Mirkan Uysal eine „Daumen hoch!“-Geste mit auf den Weg, die ihn besonders freut.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme:

Interessanter Beginn und schnelles Ende. Kerri Lee und Pax Simwawa deuten an, was eines Tages aus ihnen werden könnte, aber viel mehr war – auch der Kürze geschuldet – das noch nicht. Lee ist ein guter Techniker, der wie aus der Zeit gefallen wirkt. Pax ist ein Abziehbild des modernen Indywrestlers, aber wirkliche Eigenständigkeit habe ich nicht gesehen.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

In der Halle

Gerade ist Pax Simwawa im Begriff, hinter dem Vorhang zu verschwinden, da macht er Bekanntschaft mit dem berüchtigtsten Foreign Object im Wrestling-Business: Er bekommt einen Chairshot an den Kopf und geht zu Boden.

Unter Buhrufen tritt Oscar Hirsch hinter dem Vorhang hervor. Der junge Deutsche hat es Simwawa ganz offensichtlich nicht verziehen, eben den Save für Lee gemacht zu haben. Höhnisch lächelnd steht er über Pax, der sich am Boden windet und vor Schmerzen den Rücken durchbeugt. Oscar Hirsch lässt noch einen zweiten Chairshot auf sein Opfer folgen, dann kommen Sicherheitsmänner in die Halle und nehmen Hirsch die Waffe ab. Während Oscar sich verzieht, muss Simwawa auf dem Weg in den Backstagebereich gestützt werden. Von der Freude über seinen Triumph ist wenig geblieben.



In der Halle

Mirkan Uysal steht vom Kommentatorenpult auf und geht in den Ring. Er verurteilt die Tat von Oscar Hirsch, aber auch das sei Wrestling:

Manchmal ist es brutal und roh.

Er will eine Rede halten, um die Bedeutung nationaler Talentförderung hervorzuheben. Die GFCW hat ihr Zuhause in der ganzen Welt, aber ihr Herz in Deutschland. Schaut man auf die Champion-Historie, waren nur die wenigsten GFCW-Champions aus der nationalen Szene. Das sei prinzipiell nicht schlimm, aber es erweckt in ihm den Ehrgeiz, etwas zu ändern. Er verspricht, dass Golden Turnbuckle Championship Wrestling das Wrestling in Deutschland im Auge hat und man jedem Talent eine Chance geben wird, dass das Potenzial für die GFCW hat. Außerdem besteht die Chance, dass man seine Karriere im Performance Center-Programm startet. Regelmäßig finden Tryouts statt.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Akbulut & Cormack vs. Mazzotta & de Bruijn

Das Duo aus Mazzotta und de Bruijn macht schnell deutlich, dass sie es mit den Regeln nicht ganz so ernst nehmen. Mehrmals verstoßen sie gegen Anweisungen Lars Wenzels und überziehen die Zeit, die sie nach einem Wechsel gemeinsam im Ring verbringen dürfen. Auch beim Lösen von Griffen nach Ropebreaks lassen sie es ruhig angehen und kosten das Limit aus. Nicht nur deswegen haben Akbulut und Cormack die Sympathien auf ihrer Seite, sondern auch weil die Youngster ein ansprechendes Match gestalten: Der schlaksige Cormack beweist sich als solider Allrounder, Akbulut ist ein enthusiastischer Kampfwürfel, der gelungene Aktionen feiert, indem er brüllend die Fans animiert, für ihn und Cormack zu jubeln. Dennoch ist es ein ausgeglichener Kampf. Am Ende gibt es einen hauchdünnen Sieg für Akbulut, der einen Roll-Up von de Bruijn in eine German Suplex-Brücke zum Sieg kontert.



Akbulut & Cormack vs. Mazzotta & de Bruijn (Ende)

De Bruijn und Mazzotta sind wütend über die eigene Niederlage. Der Holländer tritt so gegen die Ringtreppe, dass es durch die ganze Halle scheppert und fängt sich dafür einen bösen Blick von Mirkan Uysal ein. Letztlich ziehen die Zwei ab und überlassen Cormack und Akbulut das Feld, die ihren Sieg sichtlich genießen. Bei den Jungspunden ist ehrliche, fast kindliche Freude darüber zu sehen, dass sie jetzt bei den Großen oder zumindest Halbgroßen mitspielen können.

Akbulut trommelt sich breit grinsend auf die Brust und animiert den lachenden Cormack, das Gleiche zu tun. Dann legt er einen Arm um den Deutsch-Iren und bittet einen Fan, ein Foto zu machen, das er später am Tag mit euphorischer Smileyuntermalung bei Twitter teilen wird.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme:

Es gab einige Abstimmungsprobleme zwischen den Teammitgliedern. Daran wird deutlich, dass sie zusammengewürfelt waren und es sich um keine festen Duos handelt. Trotzdem hat mir zumindest die Paarung Cormack & Akbulut gefallen, da steckt Potenzial hinter. Mazzotta und de Bruijn wirkten noch recht farblos, auch wenn sie offenbar das ABC der Standard-Bösewichte beherrschen.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

In der Halle

„Hunkules“ Alex Henrichs gibt sich die Ehre und kommt zum Ring gelaufen, auch wenn er keinen Kampf hat. Die Fans wurden, wie er am Mikrofon sagt, vorhin um das schottische Gebäck von Kerri Lee betrogen, da es einen verwerflichen Angriff auf den Gentleman gab. Er habe deswegen ein Geschenk, über das man sich genauso freuen kann. Der Bamberger ruft zwei Helfer in die Halle, die einen Stapel von Fotos ans Publikum verteilen, auf denen Hunkules in Bodybuilding-Posen oder mit windzersaustem Haar am Strand zu sehen ist. Während der Verteilaktion betrachtet sich Henrichs in einem mitgebrachten Handspiegel, spannt die Muskeln an und wirft seine Mähne zurück. Baumgartner diskutiert mit Uysal, ob man Henrichs nicht einfach wegschicken kann, doch der Talent Manager entgegnet lachend, dass Alex ein guter Typ sei und er die Marotten eines jeden im Roster liebe.



In der Halle

Unter viel Fanzuspruch kommt Vivien Tolnai in die Halle. Die Ungarin ist spätestens seit den Spotlights (wieder) eines der bekanntesten Gesichter im Performance Center. Heute möchte sie Zygmunt und Josh McLaren vor dem Main Event im Ring interviewen. Die Kontrahenten kommen zum Ring und liefern sich einen Staredown. Von McLaren möchte Tolnai wissen, wie er vorhat, den Riesen zu schlagen. *„Größe hilft dir nicht, wenn du nicht kämpfen kannst. Viel Gewicht macht dich müde. Einer wie Zygmunt kann nur eine Taktik anwenden und die besteht darin, dass man schnell und offensiv auf Sieg geht. Ansonsten greifen alle Nachteile. Aber einen schnellen Sieg gibt es gegen mich nicht. Ich habe kein Glaskinn und atme den Kampf“*, sagt McLaren. Nun wendet sich Tolnai an Zygmunt. Was hat der Pole zu erwidern? Zygmunt überlegt einen Moment und räumt seinen Gegner mit einem Big Boot ab.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Steffen Dierisch

Josh McLaren vs. Zygmunt

Das Match ist von Beginn an ein Brawl ohne Atempause. Zygmunt zeigt, was McLaren erwartet hatte und geht ohne Rücksicht auf Verluste auf einen schnellen Sieg. Durch seinen Big Boot vor dem Läuten der Glocke hat er Anfangsvorteile auf seiner Seite und kommt schon früh im Match nach Poweraktionen zu Nearfalls. Doch McLaren hält durch. Nach wenigen Minuten wird Zygmunt in der Tat behäbiger, seine rohe Power weicht einem langsamen Vorgehen. Davon profitiert Josh, der nun richtig aufdreht. Er verprügelt den Polen in der Mitte des Matches nach Strich und Faden mit einem Mix aus Punches und Suplexes, die gegen die 130-Kilo Zygmunts ein echter Kraftakt sind, der vom Publikum abgefeiert wird. Beeindruckend ist eine Serie von „Tres Amigos“ ohne zwischendrin abzusetzen. Am Ende dieser Kraftdemonstration setzt McLaren einen Crossface Chickenwing an und holt sich den Sieg.



Josh McLaren vs. Zygmunt (Ende)

Randnotiz für die Geschichtsbücher: McLaren gelingt der erste Sieg in einem Singles Match bei GTCW per Submission. Und das gegen einen Riesen wie Zygmunt.

Der Deutsche-Ire holt sich den Jubel des Publikums ab, ohne allzu emotional zu wirken. Alles an ihm schreit Fokussierung und Ehrgeiz, er blickt in der Halle umher als sei er bereits auf der Suche nach dem nächsten Opfer. Selbst Mirkan Uysal steht vom Kommentatorenpult auf und applaudiert dem Rohdiamanten des Showcase-Rosters.

Matchdauer: 5 Minuten

Userstimme:

Dieser Kampf zog seine Unterhaltung aus der Matchstory. Erst sieht alles nach einem schnellen Sieg des Giganten aus, dann powert sich McLaren hoch und gewinnt das Ding nicht knapp, sondern als Machtdemonstration. In den letzten anderthalb Minuten hatte Zygmunt keine Offensivaktionen mehr, er wurde einfach nur fertiggemacht. Josh McLaren zeigt, dass er für Showcase eigentlich viel zu gut ist.

(Wertung: 2 von 5 Sternen)

In der Halle

Nach McLarens Sieg könnte die Show eigentlich vorbei sein: Der Triumph des Deutsch-Iren war der perfekte Moment. Erst sieht alles danach aus als ob es das auch wirklich war, doch dann verstummt die Musik des Siegers und ein anderer Beat wird gespielt.

Auf der Rampe erscheint Mike Janus. Der ehemalige Bodybuilder blickt stumm und ernst auf McLaren. Er läuft auf der Rampe wie ein Tiger hin und her, kann sich offenbar nicht entscheiden, ob er ins Squared Circle steigen soll. Josh steigt die Vorfreude auf eine weitere Konfrontation ins Gesicht und er fordert Janus auf, sich ihm zu stellen. Doch der Baden-Württemberger Janus schüttelt mit dem Kopf und seine Lippen formen ein stummes „nächste Woche!“. Mit diesen Eindrücken endet die erste Ausgabe von Performance Center Showcase.



SKIRMISH

Ausgabe Nr. 1

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 25.05.2023 /// 400 Zuschauer

In der Halle

Golden Turnbuckle Championship Wrestling ist zurück! Die 400 heute zur Verfügung stehenden Tickets haben reißenden Absatz gefunden und beweisen, dass Proof of Concept ein gelungener Start für die Nachwuchsliga war. Wir sind wieder im Performance Center, für die Wochenshow wurde die Kulisse gegenüber der Großveranstaltung jedoch halbiert. Das Set ist schlicht und in dunklen Farben gehalten, Ziggy Harms und Miles sitzen nah am Ringgeschehen und begrüßen nach einer Kamerarundfahrt die Fans an den Bildschirmen.

Ziggy Harms: „Der ‚Proof of Concept‘ war erfolgreich. Heute beginnt das Tagesgeschehen. Fortan sind wir Woche für Woche auf Sendung.“

Miles Henkel: „Aber keine Angst: Tagesgeschehen heißt nicht weniger spektakulär. Wir haben ein volles Programm und fantastische Action! Let’s gooooo!“



Backstage

Die „D.e.p.p.e.n“ Anthony Monroe und Derek Jones haben Joey Tindall aufgelauert. Sie wollen von Giovanni Domizzis Assistenten nach einer Woche voller erfolgloser Suche nun die schonungslose Wahrheit: *„Wo verdammt ist Walter!? Sag' schon, Joey-Boy!“*

Tindall atmet tief durch und eröffnet den Beiden, wonach sie verlangt haben: Walter ist nicht bei GTCW. Er wurde nicht verpflichtet. So lautet die simple, unverrückbare Wahrheit. Das Office wünscht sich eine neue Version der D.e.p.p.e.n: Fokussierter und ernster, keine reine Neuauflage eines fünf Jahre zurückliegenden Gags: *„Glaubt ihr, dass ihr das liefern könnt?“*

Das Duo ist sprachlos und am Boden zerstört über den Verlust ihres Maskottchens. Mit hängenden Schultern schlurfen sie zum Ring, um das erste Match im Tag-Team-Turnier zu bestreiten.



In der Halle

Nachdem die traurig dreinblickenden D.e.p.p.e.n im Squared Circle angekommen sind, folgt der Auftritt der East Bengal Bruisers. Die Bedrohlichkeit von Samir Choudhrys mächtigem Körper wird durch die Kommentatoren hervorgehoben, auch Suraj Patel macht mit seiner trainierten Status Eindruck. Patel hat abermals eine Eisenkette umgehungen und ein Mikrofon dabei: *„Wir sind nicht hier, um an einer Zirkusshow teilzunehmen. Für die Bruisers ist es eine Erniedrigung, dass sie überhaupt mit den D.e.p.p.e.n einen Ring teilen müssen. Nach dem heutigen Tag werdet ihr nicht nur Walter vermissen, sondern auch jegliche Hoffnung auf eine gute Zukunft. Ich bin mit meinem Partner Samir gekommen, um Flamingo Boy und seinem Partner den Hals umzudrehen. Dafür stehen die Bruisers. Keine Gnade.“*



Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 0/0/0

Kampfbilanz (Team): 1/0/0

Ringrichter: Susie Donocoff

East Bengal Bruisers vs. D.e.p.p.e.n

Im Ring kicken die Instinkte der D.e.p.p.e.n und sie schaffen es für einige Minuten, den Verlust von Walter zu verdrängen. Trotzdem geraten die Fan-Favoriten früh ins Hintertreffen, vor allem mit den über 120 Kilogramm von Samir Choudhry haben sie ihre Sorgen. Derek Jones gelingt letztlich ein gutes Ausweichmanöver und der Wechsel mit Monroe, wonach die D.e.p.p.e.n mit schnellen Tags und Highflying-Moves eine Phase der Dominanz bekommen.

Gegen Ende des Kampfes reißen aber die Inder wieder die Macht an sich. Suraj Patel wechselt sich von Monroe unbemerkt selbst und während der Luxemburger noch Choudhry beharkt, gibt es von Patel einen German Suplex gegen ‚Mac‘. Das leitet die Endsequenz ein, in der die East Bengal Bruisers mit ihrer Variante des 3D-Tag-Team-Finishers den Sieg holen und ins Halbfinale des Turniers einziehen.



East Bengal Bruisers vs. D.e.p.p.e.n (Ende)

Monroe und Jones haben einen zweiten Grund, am heutigen Tag richtig traurig zu sein. Wie geprügelte Hunde trotten sie backstage, nicht einmal Lust auf ein Tänzchen ist in ihnen verblieben.

Patel und Choudhry feiern zu ihrer Musik. Wohl als Drohung für andere Teams schwingt Patel die Eisenkette, wohingegen Muskelberg Choudhry mit stummer Dominanzpose ins Publikum blickt.

Miles Henkel: „Man kann diskutieren, ob der Verlust von Walter die D.e.p.p.e.n beeinflusst hat. Aber das würde dem Sieg der East Bengal Bruisers nicht gerecht werden. Das war ein toller, streckenweise sogar dominanter Sieg von ihnen.“

Ziggy Harms: „Da muss ich zustimmen. Vielleicht sollte man sie jetzt auf dem Zettel haben, wenn es um Mitfavoriten im Turnier geht.“

Matchdauer: 8 Minuten

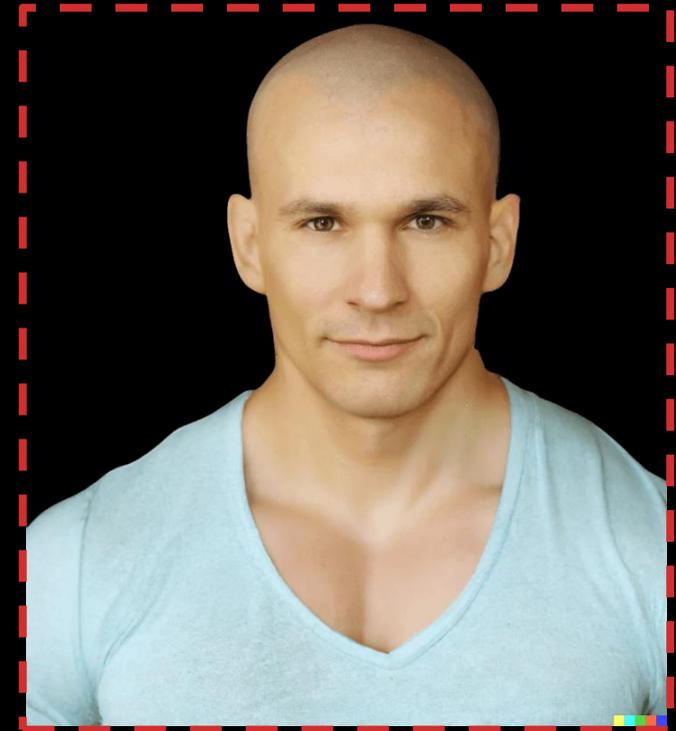
Userstimme:

Beide Teams sind weder spektakulär noch so technisch sauber unterwegs, dass man ein Match des Jahres von ihnen erwartet. Aber der Kampf hatte klar verteilte Rollen: Publikumsliebliche und Bösewichter liefern sich zum Showauftakt eine abwechslungsreiche Schlacht. Keine echten Höhepunkte, aber solide bis ordentlich.

(Wertung: 2,25 von 5 Sternen)

In der Halle

Es ist Zeit für das Debüt von Darragh Switzenberg. Der ehemalige Hollywood-Stuntman hatte sich bei Proof of Concept noch erlaubt, der Show fernzubleiben, da er lieber anderen Terminen nachging statt seinem Hauptberuf als Wrestler. Nun hatte Giovanni Domizzi ihn via Joey Tindall dazu verdonnert, sich „heute den Fans zu präsentieren.“ Die Musik des Kanadiers spielt und man ist auf eines der Top-Talente der Liga gespannt. Doch dann kommt es anders als gedacht. Darragh taucht nicht in der Halle auf, stattdessen spielt ein kurzes Video: Switzenberg schickt einen Gruß von einem Filmset und verabschiedet sich nach gerade einmal 30 Sekunden mit dem Hinweis, man könne für mehr Eindrücke seine Website besuchen. Kaum ist das Video ausgefadet, buhen die Fans, was das Zeug hält. Die Kommentatoren fragen sich, wie das Office mit der erneuten Respektlosigkeit umgehen wird.



Backstage

Vor dem Büro von Giovanni Domizzi treffen sich zwei Männer, die gerade klopfen wollten: Aldo Nero und Güldenherz. Der „Lord des Lichts“ verkündet, er habe vor, das Office darum zu bitten, ihm eine Chance auf die European Championship zu geben. *„Was für ein Zufall. Das Gleiche wie ich. Und wieso sollten sie sich ausgerechnet für dich entscheiden? Du hast dein Match gegen Stoica aus Zufall gewonnen. Ich jedoch bin mit meinem Auftaktsieg in die Geschichtsbücher eingegangen“*, sagt Nero nicht ganz zu Unrecht. Güldenherz erwidert, dass jemand wie er, aus der fernen Galaxis, für Wunder sorgen kann, die Langweiler wie Nero nie erreichen werden. Letztlich einigen sich beide auf ein Match in der nächsten Woche und vergessen darüber ganz, dass sie bei Domizzi klopfen wollten. Als Güldenherz aus dem Bild tritt, bemerkt er nicht, dass er von Dragos Stoica stumm beobachtet wurde.



Backstage

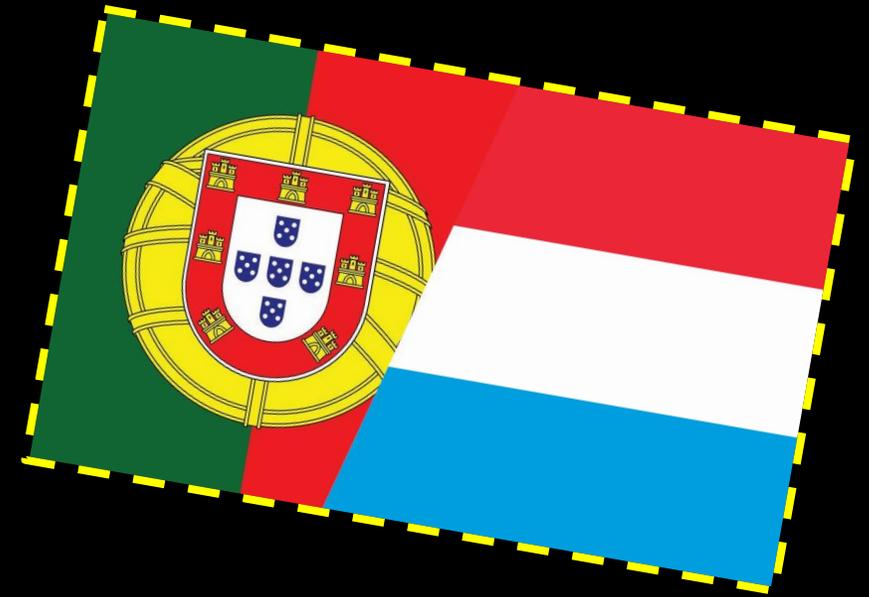
Raphael Hoffmann fängt „Buzzkill“ Liam Spencer backstage ab. Der Interviewer will wissen, ob Spencer sein Ring-Gear dabei hat. Spencer antwortet genervt, dass er doch nicht einmal gebookt sei.

„Dann weißt du es also noch nicht! Du stehst heute im Main Event, Liam. Du bist eine der zwei Personen, die im Turnier gegen Cecilio Balboa und Toby Jinger antreten werden“, sagt ihm Hoffmann. Das hält Buzzkill für einen beschissenen Scherz. Er ist doch kein Teamwrestler. Es muss sich um einen Fehler handeln. Gerade will er Hoffmann stehen lassen, da fällt ihm noch etwas ein: Wer ist denn der angebliche Tag-Team-Partner heute im Main Event? Hoffmann erwähnt, dass Spencer zusammen mit seinem Gegner von Proof of Concept, Renegade, antreten soll. Das hält Spencer erst Recht für einen Witz. Einen ganz dreckigen. Er macht sich davon, um die Sache beim Office klarzustellen.



In der Halle

El Hijo de Espada Letal steht für den anstehenden Kampf im Ring als sein Gegner Sandro Prach noch etwas zu sagen hat: *„Ich weiß, dass du für deinen Vater gewinnen willst, El Hijo. Aber noch mehr als für den Vater zu kämpfen, lohnt es sich, für ein VATERLAND einzustehen. Hier und heute biete ich dir an, zu einem Botschafter Luxembgals zu werden. Ich kann dich einbürgern.“* El Hijo blickt im Publikum hin und her. Das ist klar der Meinung, er solle das Angebot Prachs ablehnen. Das sieht auch der Mexikaner so und weist die Offerte zurück. Prach glaubt, sich zu verheeren und reicht El Hijo eine Flagge Luxembgals. Er solle es sich noch mal überlegen. Als auch das abgelehnt wird, strafft Sandro Prach verärgert die Schultern und schlägt seinen Gegner aus dem Nichts nieder. Referee Hector Flores bleibt nichts übrig als den Kampf mit diesem Vorteil zugunsten des Luxembgals anzuläuten.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

Ringrichter: Hector Flores

Sandro Prach vs. El Hijo de Espada Letal

Das Vorspiel zwischen den Kontrahenten, die beide in der Battle Royal um die European Championship verloren hatten, mündet in einen actionreichen Beginn. Hier hat Prach nach seinem unfairen Angriff zuerst Vorteile, doch mit schönen High Flying-Moves gelingt dem Mexikaner die Wende im Match. Er kommt zu spektakulären Kontern und einer Reihe von Springboard-Aktionen. Nach einer Huracanrana kriegt er Prach in einen Sunset-Flip-Pin und ist nur Sekundenbruchteile vom Sieg entfernt. Letztlich ist es jedoch der Luxemburger, der für sein neugegründetes Heimatland jubeln darf: Bei einem Frog Splash des Mexikaners zieht er die Beine an und dreht die Aktion so gegen den ‚Sohn des tödlichen Schwertes‘. Darauf aufbauend rollt er seinen Gegner ein und verstärkt, von Referee Hector Flores unbemerkt, den erfolgreichen Pin mit beiden Beinen auf dem Seil.



Sandro Prach vs. El Hijo de Espada Letal (Ende)

Sandro Prach schwingt die Flagge Luxemburgs und man hat den Eindruck, er müsse gleich Tränen in den Augen bekommen – so gerührt wirkt er, seiner Nation Ruhm und Ehre gebracht zu haben. Erst findet sich El Hijo de Espada Letal gut mit der Niederlage ab. Geknickt, aber ohne Gram, läuft er die Rampe Richtung Backstagebereich. Doch als er auf der Videoleinwand die Wiederholung des Finishes und den Betrug Sandro Prachs sieht, kommt er zurück in das Geviert, um den Luxemburger zur Rede zu stellen. Es artet zu einem hitzigen Rededuell aus und mündet in einer Schubserei El Hijos gegen Sandro Prach, wonach dieser sein Heil in der Flucht sucht: Unter Buhrufen rollt Sandro aus dem Ring und verschwindet. Trotzig schwingt er seine Flagge vor dem Vorhang bevor die Szene ausfadet.

Matchdauer: 7 Minuten

Userstimme:

Kurze, aber unterhaltsame Partie zwischen zweien der erfahrensten Männer im Nachwuchsroster. Prachs Technik harmoniert gut mit dem Spektakel des Luchadores. Für ein wirklich erinnerungswürdiges Match war dieses Duell jedoch zu kurz.

Ich würde den Kampf gerne nochmal mit fairem Beginn und klarem Finish sehen statt dominiert durch die Spielchen Sandro Prachs.

(Wertung: 2,5 von 5 Sternen)

Backstage

Als Giovanni Domizzi die Tür öffnet und in den Backstagebereich tritt, steht dort BARBAROSSA mit seiner dunkel gekleideten Entourage. Der Deutsch-Koreaner will von Domizzi die Bestätigung, dass er nach dem gewonnenen Proving Ground-Match jetzt dafür qualifiziert ist, um den GTCW-Titel mitzukämpfen. Domizzi weist ihn brüsk darauf hin, Geduld zu haben. Offenbar hat er das Konzept nicht verstanden. Es geht nicht um einen Sieg, sondern darum, sich als Top-Talent in mehreren dieser Matches zu beweisen. Jetzt wird Domizzi in den Ring gehen und mehr dazu erzählen, BARBAROSSAs Erscheinen hier war also vollkommen unnötig. Der Düsseldorfer blickt Domizzi an und meint, niemand solle so mit ihm reden. In den Kreisen, in denen er sich bewegt, könnte das gefährlich sein. Das gilt auch für Autoritätspersonen. Allerdings lässt sich Domizzi nicht einschüchtern und macht sich auf zum Squared Circle.



Backstage (Fortführung)

Während Domizzi zum Ring schreitet, sehen wir im Splitscreen, wie der vor der Bürotür angefressen wirkend zurückgelassene BARBAROSSA auf Iokepa trifft. Der gutgelaunte Surfer hat die Konversation mitgehört: *„Ich respektiere dich und deine Leistung gegen Ziggy Harms Jr., das war gut. Aber auch im Sieg muss man Größe zeigen. Du kannst nicht einen einzigen Kampf gewinnen und glauben, jetzt am Ziel zu sein.“*

Ohne sichtbares Zeichen tritt die Entourage des Mafioso näher an Iokepa heran und versperrt den Weg zu BARBAROSSA. Dieser gratuliert seinem Gegenüber spöttisch zum Sieg letzte Woche. Trotzdem habe er sich nicht dessen Namen merken können, er habe wichtigere Dinge zu erledigen gehabt. Das sei kein Problem, meint Iokepa. Nachdem er BARBAROSSA kommende Woche geschlagen hat, wird dieser seinen Namen schon wissen. Damit steht die Herausforderung für Skirmish #2!



In der Halle

Giovanni Domizzi ist im Ring angekommen. Er erklärt das Konzept hinter den Proving Ground-Matches: Der GTCW Titel wird bei BattleCry am 28.07.2023 erstmals vergeben. Bei dieser Großveranstaltung werden vier Männer die Chance bekommen, als erste Champions Geschichte zu schreiben. Zu Beginn von BattleCry finden zwei Halbfinals als Singles-Match statt, im Main Event werden die Sieger dann aufeinander treffen und um den Titel kämpfen. Der neue Champion muss also zwei Siege an einem Abend schaffen.

Die Proving Grounds dienen dazu, die Teilnehmer an diesem Mini-Turnier zu ermitteln. Das Office entscheidet kurz vor BattleCry, wer in den Matches die beste Leistung gebracht hat, und setzt die Teilnehmer fest. Es geht nicht nur um die Bilanz, sondern jeder Fight zählt! Zudem bestätigt er Iokepa vs. BARBAROSSA für Skirmish #2.



Backstage

Die GTCW-Backstagecrew wertet in Anwesenheit von Joey Tindall Bilder von einer Überwachungskamera aus. Diese zeigen einen Mann mit Kapuze, der sich früher am Abend auf das Gelände des GFCW Performance Centers geschlichen hatte. Ob es sich vielleicht um den gleichen Mann handelt, durch dessen Handeln bei Proof of Concept ein Feuer auf dem Parkplatz entstand? Zeugen hätten eine ähnliche Gestalt schon öfters auf dem Gelände herumschleichen sehen.

Joey Tindall will wissen, ob der Mann gefasst werden konnte, doch die Crew muss verneinen. Sobald das Sicherheitsteam in seine Nähe kam, wäre er über den Zaun geflüchtet. Tindall ärgert sich darüber und bittet, die Sicherheitsvorrichtungen bei kommenden Shows zu verstärken. Er will den Mann auf frischer Tat schnappen, damit so ein Vorfall wie bei Proof of Concept nie wieder passiert.



Backstage

Bei Raphael Hoffmann steht Black Dog, der nur knapp in der Battle Royal gescheitert war. Der Mexikaner gibt Ellis Diehl die Schuld: *„Diehl ist ein Schwächling. Er wusste, dass er keine Chance hat, weswegen er mich im Rücken attackierte. Damit hat er mir einen sicheren Sieg genommen... und sich selbst dann blamiert.“* Hoffmann erregt den Zorn Black Dogs als er fragt, ob es nicht Sinn von Battle Royals wäre, dass es eben jederzeit jeder gegen jeden wäre. Damit ist Raphael wohl zu weit gegangen, er fängt sich einen kalten Blick des Hundes ein. Doch vor einer Konfrontation schützt ihn das Auftreten von Henry Phoenix Jr. und dem angesprochenen Ellis Diehl. Die jungen Deutschen meinen, wenn Black Dog etwas zu beweisen hat, soll er sich einen Tag-Team-Partner suchen und am Turnier teilnehmen. Ein Platz sei schließlich noch frei: *„Übrigens genau der Slot gegen uns“*. Black Dog scheint die Idee zu gefallen.



Backstage

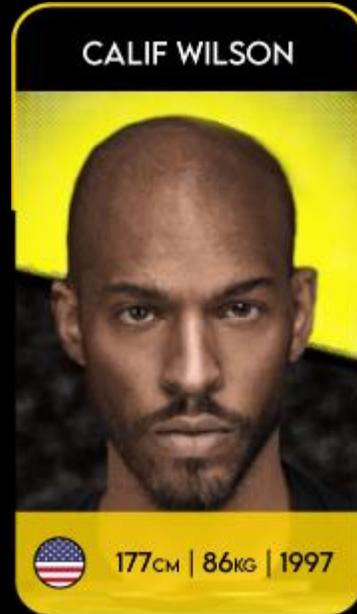
Nachdem er durch sein [Spotlight](#) den GTCW-Fans bereits bekannt gemacht wurde, steht Calif Wilson nun direkt hinter dem Vorhang und wartet auf seinen ersten Auftritt. Er bemerkt die Kamera und wendet sich für ein letztes Statement an die Fans vor den Bildschirmen: Der anstehende Fight ist ein Proving Ground, doch das verunsichert ihn nicht. Sein ganzes Leben ist ein Proving Ground und vor allem in den letzten 12 Monaten, die er in Japan verbrachte, hat er sich Woche für Woche bewiesen. Herausforderungen seien Routine: *„Ich bin Calif Wilson. Wenn es Limits gibt, dann spreng ich sie.“*

Nach dieser markigen Ankündigung wird seine Musik gespielt und er kommt zu seinem Debütkampf in die Halle. Die Zuschauer, die ihn bereits aus anderen Ligen kennen, bejubeln den Einzug des US-Amerikaners.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

Ringrichter: Max McManus

Calif Wilson vs. Jerome Bieler

Nach Bieler's Niederlage in der Vorwoche und aufgrund der Vorschusslorbeeren für Calif Wilson geht letztgenannter als Favorit in den Kampf. Wilson zeigt auch warum: Er ist ein hervorragender Athlet, der seine Sprungkraft jedoch nicht vorrangig für Highflying einsetzt, sondern einen versatilen Stil zeigt, zu dem auch Haltegriffe, Suplexes und viele Kicks und Punches gehören. Damit bringt Wilson letztlich auch die Zuschauer hinter sich, die ihn bislang nicht kannten. Bieler hingegen ist wie schon gegen Iokepa den kleineren Tricks zugetan und spielt an der Grenze zur Illegalität.

Am Ende gibt es die Überraschung: Wilson geht bei seinem Debüt nicht als Sieger aus dem Ring. Beim Versuch eines eingesprungenen High Knees weicht Bieler aus, Wilson kollidiert mit dem Ringpfosten und kassiert Bieler's Shining Wizard, der zum knappen Three Count reicht.



Calif Wilson vs. Jerome Bieler (Ende)

Unerwartet hat Jerome Bieler die Ehre Offenbachs wiederhergestellt: Und das zwar knapp, da Wilson Sekundenbruchteile nach dem Three-Count die Schulter hoch bekommt, aber letztendlich doch fair und ohne schmutzige Tricks. Damit ist Bieler wieder gut platziert im Proving Ground-Rennen rund um die Vergabe des GTCW-Titels bei BattleCry. Den Umstand feiert der Offenbacher, indem er ein paar Fotos für seine Social Media-Community schießt und sich dann zum Haftbefehl-Thema feiernd backstage begibt. Wilson bleibt im Ring zurück und blickt verdrossen drein. Daran ändert auch der Zuspruch, den er vom Publikum bekommt, nichts. Der US-Amerikaner ist im Rennen um den Titel ins Hintertreffen geraten und muss sich bis BattleCry rehabilitieren.

Matchdauer: 9 Minuten

Userstimme:

Ein toller Kampf zwischen Hochgeschwindigkeitswrestling und technischer Finesse. Das Ende kommt unerwartet und mir etwas zu schnell, um es wirklich gut zu finden. Aber so bleibt die Tür offen für einen Rückkampf mit etwas mehr Zeit. Dann kann es ein- bis anderthalb Sterne nach oben gehen.

(Wertung: 3 von 5 Sternen)

Backstage

Liam Spencer ist weiterhin backstage unterwegs und sucht Antworten darauf, wieso er heute an der Seite von Renegade antreten muss. Ein vorbeilaufender Kenji Hirata kann dem aufgebracht Blackburner keine Antwort geben, auch Robbin Zick und Terry Deen, die sich gerade die Haare kämmen, haben für Buzzkills Anliegen nur ein Schulterzucken übrig. Angepisst geht der ehemalige Kickboxer weiter und hört in der Nähe der Umkleidekabinen plötzlich Geräusche, die aus einem Schrank kommen. Als er näher tritt, beginnt der Schrank zu wackeln. Der irritierte Spencer murmelt ein „*Was zum Fick?*“ und macht sich daran, den Schrank zu öffnen, da ertönt aus dem Inneren eine Stimme: „*Auf keinen Fall den Schrank öffnen, Mann! Das ist meine Challenge an mich selbst. Gib' mir ein paar Sekunden. Ich hab mich extra einschließen lassen.*“



Backstage (Fortführung)

Im nächsten Augenblick wird die Tür des Schranks von innen aufgetreten und Renegade fällt Liam Spencer fast vor die Füße. Spencer ist völlig perplex. „*Man muss sich immer mit Situationen konfrontieren, die dich weiterbringen, Liam. PUSH. DICH. MANN*“, sagt Renegade wie an einen alten Freund gewandt. Als der Blackburner seine Sprache wiederfindet. will er von Renegade wissen, ob er schon vom Main Event gehört hat. Darauf entgegnet Renegade lächelnd: „*Und ob! Ist das nicht fan-tas-tisch? Wir zwei in einem Match. Darum habe ich extra gebeten. Ich habe dieses Team beim Office explizit nachgefragt. Als du bei Proof of Concept gegen mich antratst, habe ich nach dem Finish FAST den WAHREN Buzzkill gesehen. Aber damit du wirklich zu dir selbst wirst, so 100% meine ich, muss du vielleicht an meiner Seite kämpfen. Deswegen rocken wir das jetzt gemeinsam. WIR. PUSHEN. UNS. MANN*“



Backstage (Fortführung)

Spencer schubst Renegade weg und schreit, dass er niemanden um Hilfe gebeten habe. Er will kein beschissenes Tag Team mit einem Verrückten bilden. Er ist Solowrestler. Er habe Renegade nur die Hand geschüttelt bei Proof of Concept, weil er sich dazu gedrängt gefühlt habe. Nicht weil er Freunde sucht.

Renegade quittiert den Ausraster Buzzkills mit freudigem Händeklatschen und glaubt, dass wir schon bald den wahren Liam Spencer sehen. Er schaut auf eine imaginäre Uhr an seinem Unterarm und meint, gleich wäre ihr Moment gekommen. Wäre das nicht großartig? Der Schweizer klopft Spencer auf die Schulter und nennt ihn „Buddy“, wofür er abermals weggeschubst wird. Dann verzieht sich Spencer fluchend und reißt im Weggehen mehrere Poster von der Backstagewand.



Backstage

Giovanni Domizzi ist im Gespräch mit Joey Tindall und fuchsteufelswild als er auf dem Fernseher noch einmal die Wiederholung von Darragh Switzenbergs „Auftritt“ sieht. Er will von Tindall wissen, wie das passieren kann. Wieso hat niemand kontrolliert, ob Switzenberg wirklich anwesend ist? Das eben hätte für die Liga verdammt peinlich ausgesehen.

Tindall versucht sich zu erklären, doch Domizzi winkt ab. Wenn er etwas gutmachen will, dann soll er jetzt sofort Switzenberg anrufen. Darragh soll nächste Woche persönlich vorbeikommen – und wenn es dazu nötig ist, dass Tindall ihm das Ticket persönlich vorbeibringt, dann sei es eben so. Tindall soll sich nicht auf der Nase herumtanzen lassen, weil das auch auf Domizzi und letztlich das gesamte Office zurückfällt. Tindall verspricht das Beste und wählt sofort die Nummer des Hollywoodstars als sein Boss das Büro verlassen hat, gerät aber nur in die Warteschleife.



Video

In einem Video wird für Skirmish #2 ein Besuch von Shelly Nafe bei Golden Turnbuckle Championship Wrestling angekündigt. Nafe, von den späten 1980ern bis 2009 selbst als Wrestlerin aktiv, ist mit ihren 52 Jahren eine respektable Wrestlingpersönlichkeit, die im Süden der USA und Mexiko als Aktive und später als Managerin Veteranenstatus erlangte. Für das Performance Center gab sie als Gastcoach in der Vergangenheit hin und wieder Seminare.

Ziggy Harms und Miles Henkel diskutieren den Grund von Nafes Besuch und äußern die Vermutung, dass sie sich für eine Rolle als Managerin interessieren könnte. Aber für wen? Darüber sind sich die Kommentatoren nicht einig, wohl aber, dass sie sicherlich beim Office vorstellig werden wird.



Backstage

Nazmi Sayan, letzte Woche im Team siegreich, sitzt mit Kenji Hirata, Tommy Qurashi und Karol Fabry bei guter Laune backstage zusammen und spielt eine Runde Poker. Gerade hat er einen Royal Flush hingelegt und einen Berg voll Münzen von Fabry gewonnen, dem deshalb ein Fluch entfährt. Da kommt Aleqsi Ribashvili vorbei und fordert Sayan mit gereizter Stimme auf, er sollte jetzt zum Match kommen und die Spielerei lassen. „*Match? Aleqsi, es ist nicht mal unser Match. Lass' mich doch noch für eine Runde hier. Es macht grad eine Menge Spaß.*“, meint Sayan. Der Georgier Ribashvili erinnert seinen Partner daran, dass sie nicht zum Spaß hier sind. Zum Wrestlerdasein gehört auch, dass man potenzielle Gegner scoutet und die gäbe es im anstehenden Main Event zu sehen. Hat er das etwa als Einziger aus dem Team verstanden? Aber Nazmi lässt sich nicht überreden und bleibt am Tisch.



Backstage (Fortführung)

Hirata will von Nazmi wissen, ob Aleqsi immer so ernst ist. Fabry nennt den Georgier gar einen „Spielverderber“. Während sich Ribashvili im Hintergrund entfernt, kommen Nazmi Sayan offenbar Zweifel und das schlechte Gewissen meldet sich. Er legt seine Karten ab, entschuldigt sich zwinkernd bei den anderen und läuft Aleqsi Ribashvili hinterher: *„Komm schon, Bruder. War nicht so gemeint. Wenn du dir das Match angucken willst, dann machen wir das so. Ich hatte nur nicht den Eindruck, dass das...so wichtig ist mit dem Scouting. Bislang läuft es doch auch von selbst. Wir machen das schon.“*

Erst wirkt Ribashvili noch zornig, dann hellt sich seine Miene auf und er klopft seinem Jugendfreund auf die Schulter. Als Einheit macht sich das Team auf die Suche nach einem Monitor, von dem aus man den Main Event verfolgen kann.



In der Halle

Im Anzug und mit dem European Title auf der Schulter begibt sich Beksultan Pevanov auf den Weg in den Ring. Er lässt sich Zeit, um seinen Gürtel dem Publikum mit selbstherrlicher Miene zu präsentieren und fordert dann ein Mikrofon von der Ringcrew ein: „Das Inzestuöse des Wrestlings zeigt sich daran, welche Freaks hier auftreten dürfen. Ich bin um die Welt gereist, um mit Meistern aller Kampfkünste zu trainieren. Aber scheinbar reicht es auch, einfach eine möglichst exzentrische Comicfigur zu sein oder ein eindimensionaler Grünschnabel, um eine realistische Chance auf meinen Titel zu sehen. Anders lässt sich nicht erklären, wieso Fox Davidson, Güldenherz oder Aldo Nero ihren Blick auf meinen europäischen Gürtel richten.“

Weiterhin beschwert er sich, dass Fox Davidson bei Proof of Concept mit seiner „Schatzsuche“ das Siegerinterview ruiniert hat.



In der Halle (Fortführung)

Bevor Pekanov weiter reden kann, wird er davon unterbrochen, dass der angesprochene Davidson in der für ihn typischen Indiana-Jones-Kluft in die Halle tritt. Davidson meint, er sei in seinem Leben so oft als Scherz beleidigt und unterschätzt wurden, dass es ihn nicht mehr stört. Schätze seien alles, was zählt. Er fordert hiermit Pekanov offiziell zu einem Match heraus.

Der Kasache schenkt seinem Herausforderer in spe ein gekünsteltes Lachen und meint, wenn jemand darum bittet, gedemütigt zu werden, dann macht es ein richtiger Kampfsportler mal schnell. Aber vorher will er sich zurücklehnen und einfach eine richtige Comedyshow genießen:

„Aldo Nero und Güldenherz wollen auch meinen Titel und haben sich schon auf ein Match geeinigt. Wieso macht ihr kein 3-Way draus? Der Sieger von euch Witzfiguren darf dann gegen mich auf die Matte.“



In der Halle (Fortführung)

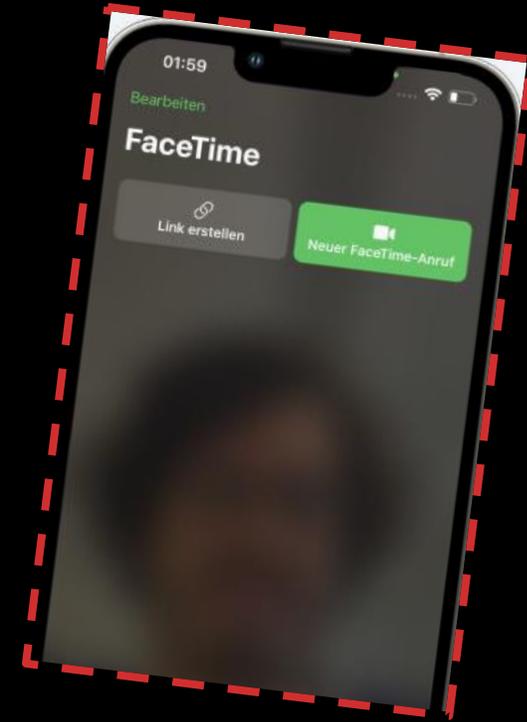
Fox Davidson will dem Plan gerade zustimmen, da werden sie von der Musik Sandro Prachs unterbrochen. Der Luxemburger stellt fest, heute seiner Nation Ruhm gebracht zu haben und er sei deswegen ebenfalls ein würdiger Herausforderer. Jetzt kann Pekanov sein Prusten nicht mehr zurückhalten: „Wundervoll, die Menagerie der Freaks ist zu einem Quartett mutiert. Also sehe ich richtig, dass es bei euch ein 4-Way wird, okay? Alles klar. Ich kann die Füße hochlegen, Champagner kaltstellen und genieße bei Skirmish #2 eine Comedyshow. Vier Trottel, die sich darum balgen, vom einzig wahren Sportler gedemütigt zu werden. Das Wrestling mag nicht ernst zu nehmen sein, doch wenigstens ist es lustig hier.“

Fox Davidson und Prach lassen sich von den Worten nicht provozieren und zeigen sich beide zum Ende des Segments siegesgewiss.



In der Halle

Vor dem anstehenden Main Event könnten die Entrances der Teams kaum ungewöhnlicher ausfallen: Liam Spencer tritt kopfschüttelnd hinter Renegade zum Ring und das Duo Balboa/Jinger kann sich nicht auf ihren Auftritt konzentrieren, da sie während des Einzugs mit ihrem Mentor Braden Hero facetimen. Dieser ist heute nicht vor Ort, übermittelt aber aus Übersee hektisch Anweisungen, mit denen seine Trainees den ersten Sieg einfahren sollen. Im Ring angekommen wirken der Hype-Man und der Panamaische Partykoloss zumindest selbstbewusst. So ergeht es auch Renegade, der seinen Partner wider Willen anfeuert, doch Spencer lässt sich von Renegades Laune nicht anstecken und geht zum Verdruss seines „Partners“ erstmal freiwillig nach draußen.



Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team): 0/0/0

Kampfbilanz (Team): 0/0/1

Ringrichter: Susie Donocoff

Renegade & Liam Spencer vs. Balboa & Jinger

Zu Anfang hat Renegade Balboa und Jinger im Griff, ohne dass sich Spencer am Match beteiligt. Der Engländer steht emotionslos draußen. Doch durch clevere Team-Moves der Partybuddies gerät Renegade nach und nach ins Hintertreffen. Große Lust auf die Einwechslung zeigt Spencer erstmal keine, doch das hindert Renegade nicht: Er hechtet in die Ecke und klatscht Spencer einfach ab. Widerwillig geht Buzzkill ins Squared Circle und dort erwacht sein Kampfgeist: Er dreht für sein Team das Match, fertigt Jinger ab, und bringt Balboa mit einem Kick an den Hals an den Rand der Niederlage. Letztlich überschätzt er sich in einem stolzen Moment und gerät gegen die 152 Kilo Cecilios ins Hintertreffen. Doch da wechselt sich Renegade ein, speart Balboa zu Boden und holt mit einem Bicycle Knee gegen den knieenden Partykoloss den Sieg für sein Team.



Renegade & Liam Spencer vs. Balboa & Jinger (Ende)

Erst wollte Spencer den Kampf nicht, doch am Ende wirkt er enttäuscht, dass nicht er es war, der den Sieg eingefahren hat. Trotzdem fällt Renegade ihm um den Hals, wobei Buzzkill ihn nach kurzer Bedenkzeit wegstößt. Der Mann aus Blackburn will gerade den Ring verlassen, da versucht es Renegade weniger emotional: Er bietet Spencer, wie schon nach ihrem Fight bei Proof of Concept, einen einfachen Handshake an. Liam überlegt, doch letztlich schlägt er ein. Freundlich ist sein Blick für Schweizer dabei nicht, aber das Publikum jubelt, wodurch Buzzkill irritiert und fast schon unangenehm berührt wirkt.

Mit den Bildern eines wild an den Seilen rüttelnden Renegades und eines zurückgenommenen Buzzkills endet die erste Ausgabe von Skirmish. Das absurde Duo steht im Halbfinale des Tag-Team-Turniers!

Matchdauer: 8 Minuten

Userstimme:

Renegade und Spencer haben natürlich mehr zur Qualität des Kampfes beigetragen, doch auch Balboa und Jinger zeigen, dass sie Qualitäten haben. Mit ein wenig Entwicklung kann das etwas bei den Beiden werden.

Das schweizerisch-englische Gespann hingegen zählt für mich schon jetzt zu den MVPs der noch jungen Liga. Guter Kampf!

(Wertung: 3 von 5 Sternen)